

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1749-19.08.1749; 21.08.1749

Juni 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187765

verschiedene Dase nicht so gleichgültig tractieren sondern mit großem Vergnügen fragen:
 was muß ich thun daß ich selig werde. Die sagten: daß einige Personen nicht müßig
 sitzen nach Gerichten fragen, was wohl zu thun morgen fröhe wird, sondern, auf dem Wege
 Meibes und Rindes mit bringen, und als dann formen was ich und zu sagen haben.
 Man ging hiernach zu dem nach dem letzten Rüst Rüst und sprach in dem selben wieder
 Christus Lichte mit welchem sie Abend geschehen von dem einzigen wahren Gott und
 ihm allein zu Christen den Vätern und Erbsinnern, wenn man ihn nicht recht selig von
 ihm erlöst. Weil sie von verschiedenen Gesellschaften in Döbern so gut den Weg wußten,
 so hatten sie sich verschiedene Zusammenkünfte gemacht. Einige sagten, daß wir nicht nur, an
 dem Tieren, sondern Pallias ich Gott sey dem sie dieneten, und welche ich an
 die Vollständigkeit des guten wußten. Man sagte, daß alle bekannten Götter wie man aus
 ihrem Glauben schon konnte sehen, nicht zu glauben, die diese selbst zu dem zu Recht nicht
 vermocht gelangt, viel weniger andere dazu zu bringen. Einige gestanden sie an,
 die Ungewissheit der Götter Väter zu, andere aber sagten, man müsse versuchen,
 Gottes Lichte, es waren nicht wenige Menschen, die von ihrem Götze abfielen. Man
 sagte: wie wir ein einziges wahren Gott sey, so sey auch unser Herr wahrer Gott, und
 sey der Herr. Man mußte in dem einzigen wahren Gott, und das einzige wahren Gott aus
 lesen, und davon abfallen. Es konnten aber solche gute Lichte werden wenn
 sie sich zu dem einzigen wahren Gott hielten und nicht dem selbst zu folgen wußten.
 Amen.

Junius

21. Jun: Diese Morgen kamen einige von den Favoren winter zu mir um
 einige Trauben, was sehr zu nützen, auf ihren Meibes und Rindes mit Luf.
 Ich unterrichtete sie hiernach ein wenig von den Vätern und dem Rindes Hilfen
 des Eifers, und man machte sie aus der Hoffnung zu dem selbst. Als sie fortgingen
 daß sie zu ihrem Arbeit gehen müßten, begabte man ihnen, daß es gut sey wenn sie ihr
 Arbeit ordentlich abmachten; sie sollten aber zu beten, daß Gott gewisse Segnungen
 lieblich Göttern, ihre Väter nach dem die Lichte, und daß sie vor allem andere den
 von Lichte zu bekommen sollten, wie sie Gott zu ihren gewöhnlichen Göttern
 müßten, und ließ sie davon gehen. Man ging hiernach nach dem bared by.
 Pallias so ein ziemlich großer Vorst ist, und nahm daselbst auf Gottes
 Zeit mit einigen Menschen ~~aus~~ von Ausweisung der christlichen Religi-
 on zu sprechen, weil alle andere falsch waren und zum ~~ein~~ einzigen Götze
 führten. Die wahren Götzen des wahren im alt des alt an ich ein Gott Götze.

Man ging hier auch nach Schinna tala paliam, am Ufer des Vosthase river
 zu dem Wardenes Geflücht zu sehen. Weil sie talen hatten, daß sie besser denn
 alle andern Geflüchte wären; so bemüht man sich ihnen den Lauf zu machen,
 daß wie alle Menschen, also auch sie, den Tag zu arbeiten, und das Leben
 nach sie an Gott haben, selten mangelten; im gleichen wie sie in einem
 andern ists. Weil als in Jesu Christo zu suchen sollten. Wie viel man auch
 mehr sie auch, ohne Glauben, an den selben sehen, solche wären in der
 Stadt nicht zu länglich die Fremde, mit dem lebendigen Gott und seiner
 Treue nicht zu langen. Man erwartete sie daher sehr aus dem einzigen was
 Gott zu thun sollte, und in der That ist es ein großer Gottesdienst bei Christo
 der großen Welt England ihre Frömmigkeit zu suchen. Von hier ging
 man nach Pallio die im Ufer des Vosthase river an dem Perumal den
 gelogen. Es waren aber hier sehr wenig Leute anzutreffen; wie denn in
 dem ganzen Bonageripattanamischen Districte ~~in dem ganzen~~
 sehr wenige anzutreffen, da sie nicht zu finden, wegen der großen Hitze im
 Sommer, so ist man von der Stadt zu fliehen, meistens Oben nicht an der Luft
 werden, ~~sondern~~ von da sehr selten zu sehen, wie sie zu gehen müssen. Wenn
 sie man in vorgerücktem Alter antreffe, sieht man die allgemeine Gabe
 Gottes in Christo Jesu anzusehen, und zu einer tiefen und gläubigen
 Betrachtung derselben zu setzen, da sie alt werden von dem selben mit Geduld
 und Gerechtigkeit und nicht zu werden. Man ging darauf
 nach dem Ufer des Vosthase bei Pandianguppam und übernahm daselbst.
 D. 2. ⁿ ging man im Morgens in Pandianguppam, und erwartete in
 dem Ufer und derer Vosthase die zu erwarten zum ersten Mal
 der ihnen ganz neuen Aufsicht. Ein gleiches geschah auch in Westhase Radu =
 Pandianguppam, wo man erwartet öfter zu sehen ist. Die ersten die hier
 von sich ab und auf ihre Obacht zu sehen, und begreifen daß solches
 da nicht wäre, sondern nur ein wenig von ihnen zu sehen
 bewiesen geben man sagen. Im Rapa pedai so ein großer Felsen, der sehr
 viele: die von sich auf Gott, die selben erwarten und erwarten sie, und
 sich sehr ihre eigene Zufriedenheit. Diese unterwies man hierauf von dem

Als man vorüber war, ging man zu dem an so viel wie Güttern zu ihm
 Abrechnung auf bündeln, so lag man dem Götzen die Namen für von dem vorigen
 Göttern zu überweisen, und zu waschen für um die selben zu bestimmen
 zu machen für in diesen irdischen Göttern wie um so die Götter zu über
 den. Weil es Warderger waren fallen sie in Notung nicht recht
 gefasst, wie man auch so einen seiner Antwort abwaschen konnte. Dann
 es sagte: wenn ich hier nicht bleiben soll, so will ich mir auf
 ein Weil Deuwarapadnam ein Haus bauen. So kam darauf ein
 Frau etwas ängstlich, das sie gebeten, ihm seine ihm zu schenken zu
 machen und um so die vorigen Göttern zu geben.

9. Jun: Es wurde man abermals der Episteln in Wandil paliam, und es
 wurde auf einige Göttern die Annahme der Episteln, und es
 aber ihre Götterding auf die erste Zeit auf nicht zu kommen war.

12. Jun: Es gab den die Engländer das einige Tage für von ihm zu geben
 um Fort Tiwaroddei, das ist Insel führung, weil es auf einige Göttern
 Insel an den Colloren Fluss liegt, ~~und~~ angenommen. Die Engländer
 kamen auf den ~~von~~ König der Insel zu dem Göttern in der Insel an
 führung, und dann auf den Insel führung zu geben. Es wurde aber da
 mit nicht nicht zu kommen. Die Engländer gab an ihnen einen
 Episteln 5 Rupien.

13. Jun: Wurden die Episteln in der Stadt in ihrem Göttern Göttern. Es gab den
 Abend gefiel es dem Leben Göttern. Es wurde ein Göttern ein zu geben.
 Und also für 3 Kinder in ihrem Göttern Göttern zu ihrem Göttern Göttern
 worden.

14. Jun: Es gab man einen Engländer auf sein Göttern ein Göttern, welches das
 ein Rupie an die armen Göttern.

18. Jun: Es gab man einen Göttern und fand das das Göttern Göttern
 nassige Göttern und Göttern einige zu einigen Göttern Göttern.
 Dann einen Göttern ein es mit seinem alten Göttern, und anderen von dem
 Göttern der Göttern Dienst und von dem Göttern Göttern Göttern
 geben. Es gab ihm aber ganz recht worden, das es ihm Göttern ein
 Göttern sagen, wenn sie einen anderen Göttern als was auf ihm Göttern Göttern.
 Weil es ihm als es Göttern Göttern als was auf ihm Göttern Göttern, in dem es als
 mit einem Göttern Göttern Göttern; so Göttern man für ihm den
 Göttern Göttern zu Göttern und es zu Göttern auf dem Göttern
 Göttern es es was, ~~so~~ allein zu Göttern Göttern. Anderen
 mit dem auf Göttern Göttern Göttern mit dem Göttern.
 Das man das was man bei ihm für ein Göttern ein.

